

Gosseldinger Relation

Rundbrief Nr. 2

4. Dezember 2007



Telefonnummern: 08086/94420. FAX: 08086/94422. EMail: Gosselding@t-online.de

Postadresse: Förderverein Gosselding, Gosselding 1, 84428 Buchbach

Homepage: www.Gosselding.de

Konto: Sparkasse Kaufbeuren, Blz. 734 500 00, Kontonummer: 200881

WORKCAMP und andere Werk­­tätigkeiten

Der Altbau

Auf dem Foto nebenan bauen Konrad Kraft und Jan Brenner gerade die neue Küchentür ein. Diese Arbeit hatten wir vorgezogen, damit die Küche während des Workcamps benutzbar bleiben konnte. Die letzte der neuen Türen ist dann im Juli von Camp­­teilnehmern und unseren Leuten in Gosselding unter Mithilfe von Konrad eingebaut worden.

Weil die Frage oft gestellt wird: Die Rosetten in den Ecken der Türstockblenden hat sich nicht Konrad einfallen lassen, sie waren auch an den alten Türstöcken zu finden. Es hat nur fünf Türstöcke, die wir ersetzt haben, weil es nicht da herauszunehmen und die neuen einzubauen. Auf den alten Türstöcken lag nämlich das Mauerwerk auf. Beim Ausbauen kommt dieses Mauerwerk erst mal herunter, dann muss man die Seitenwände aufmauern, Betonbalken im Mörtelbett über die Maueröffnung legen und die Mauer oberhalb der neuen Stürze ergänzen.



Jetzt ist der Einbau von neuen Türen im Altbau abgeschlossen. Worüber man sich sehr freuen kann.

Das Workcamp unter der Leitung von Martin Achterholt, Jan Brenner und Julian Hölter hat im Altbau auch die Renovierung des Plüschzimmers vorangeschoben.

Wir haben eine Trennwand versetzt, so dass der große Wohnzimmerofen jetzt auch das Plüschzimmer heizt, statt nur im Durchgangszimmer Saunatemperaturen herzustellen.

Die Trennwand zwischen Neubau und Altbau ist - soweit sie über dem Dach des Altbau­­es zu sehen ist - neu verputzt worden. Eine unangenehme Arbeit, denn die notwendigen Gerüstarbeiten waren recht aufwändig und es musste eine Menge Ma-



terial auf das Dach des Altbaus transportiert werden.

Der Bundwerkstadel

Zu den Maurerarbeiten zählt auch die weitere Unterfangung der großen Scheune, die wegen der andreskreuzförmigen Holzverbindungen (Bundwerk) vom Denkmalschutz unter der Bezeichnung „Bundwerkstadel“ geführt wird.

In zwei Abschnitten von 1,30 Meter sind die Mauern im Südwesteck auf eine Tiefe von einem Meter untergraben worden. Anschließend wurde die Betonfundamente neu gegossen.

Im Herbst haben wir Dachpappe auf die Fundamente gelegt, damit Feuchtigkeit nicht mehr in die Mauer aufsteigen kann, dann haben wir aufgemauert und das Tor wieder eingehängt.



Die Tenne



Die Werkstatt hat neue Fenster bekommen, provisorische allerdings. Die vorher eingebauten Provisorien hatten 20 Jahre gehalten. Langfristig besteht schon der Wunsch, richtige Fenster mit Metallrahmen und vielleicht einem Innenflügel einzubauen. Aber gegen die Kälte des nächsten und der folgenden Winter sind diese hier unvergleichlich viel besser als nichts. Zwischen Neubau und Tenne wurde im Juli der Elektroschacht unter der Hoftorplattform geschlossen. Sieht jetzt gut aus. Das tat es vorher nicht.

Das Backhaus

Die Renovierung ist auf dem Workcamp fortgesetzt worden. Richtig Biss haben wir aber nicht entwickelt. Die, die bis jetzt dort renoviert haben, sind nicht die überzeugten Saunagänger. Und die Saunagänger wollen schon schwitzen. Aber nicht bei der Renovierung.

Die Spenden

Gosselding war 2007 an 42 Gruppen vermietet, an manche mehrere Male. Der laufende Betrieb hat sich eingespielt und trägt sich. Wir konnten auch die erste Rate des zinslosen Traktordarlehens zurückzahlen, das wir 2006 für die Anschaffung des Schneepflugtraktors aufgenommen hatten.

Zwei energiesparende Kühlschränke haben wir dieses Jahr aus der Getränkekasse erwirtschaftet.

Das Workcamp 2007 und die Renovierungen im Altbau haben unsere Spender ermöglicht, diese Maßnahmen hätten wir nicht aus dem Betrieb finanzieren können.

Ein Traum ginge im Jahr 2008 in Erfüllung, wenn wir die vorhandenen Sonnenkollektoren auf dem Dach des Altbaus installieren könnten. Einen zusätzlichen Speicherkessel bauen wir gerade um.

Daher wieder die Bitte: Spendet für Gosselding. Es ist ein kleiner Spenderkreis, der unser Projekt trägt, daher zählt jede Spende doppelt.

Und jeder Ausfall dreifach. Wer sich ansehen möchte, wie die Spenden verwendet werden, ist herzlich nach Gosselding eingeladen. Es gibt sicher Kaffee. Kuchen gibt es, wenn wir wissen, dass wir Besuch bekommen.

Wechsel des Strom-anbieters

Es ist seit Jahren im Vorstand immer wieder diskutiert worden, im Juni dieses Jahres haben wir uns dann entschlossen den Stromanbieter zu wechseln, auch wenn das etwas mehr kostet. Weil unser Stromversorger in Buchbach zu den konservativen Kräften gehört, die das Leben in diesem Bundesland so farbig machen, hat er natürlich exzessive Obstruktion betrieben. Das hat unseren Wechsel aber nur verzögert, nicht verhindert. Ab dem 1.1.2008 bekommen wir unseren Strom von Lichtblick (<http://www.lichtblick.de>)

Regenerative Energie

Strom und Gas aus umweltfreundlichen Energiequellen

Attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis

Strom und Gas zu attraktiven Preisen

Ausgezeichneter Service und transparente Abwicklung

Einfache Rechnungen und kurze Mindestvertragslaufzeiten

Investitionen in saubere Energieerzeugung

Z.B. Bau eines Biomasse-Heizkraftwerks in Sulzbach-Rosenberg/Bayern



Natürlich gibt es auch andere empfehlenswerte Anbieter, zum Beispiel

Greenpeace Energy

<http://greenpeace-energy.net/gpe/> oder:



Die Elektrizitätswerke Schönau
<http://www.ews-schoenau.de/>

Material

Für unser Baugerüst (System Layher) suchen wir noch Teile. Vor allem **Rahmen** und **Böden** und natürlich alle anderen **Kleinteile**.

Bücher finden weiterhin eine Unterkunft in Gosselding, Geschirr ist ein Verschleißartikel und wird daher immer gebraucht. Teelöffel verschwinden dauernd. Außerdem haben wir im letzten Winter eine Schneeschaukel aufgearbeitet. Für alle Sorten Werkzeug ist in der Werkstatt immer Platz.

Internationales Workcamp 2007

Es waren auch dieses Jahr nicht ganz so viele Teilnehmer auf dem Camp wie avisiert. Moldavien, Serbien, Weißrussland und Deutschland waren die Herkunftsländer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie man dem weiter unten stehenden Bild entnehmen kann, ist bis zur Erschöpfung gearbeitet worden. Nur der Zivildienstleistende kann noch den Kopf hochhalten, rutscht aber vermutlich gerade in Ruheposition.

Auch der Fotograf ist gleich nach dem Abdrücken in den Tiefschlaf geglitten - der gewählte Bildausschnitt lässt diesen Gedanken jedenfalls aufkommen.

Die süßen Träume werden jedoch nicht lange währen, denn gleich kommt Jenny, der Satan mit dem Megafon und wird in das Gerät hineinbrüllen, so dass niemand etwas vom Gesagten auffassen können wird.

Dann werden sich die Geweckten und Jenny verlegen



ansehen: „Was will die?“ „Warum verstehen sie mich nicht?“

Diesen Moment der Irritation hat der Hersteller der Flüstertüte (man darf nämlich nicht hineinbrüllen, die meisten tun es aber), also der Hersteller hat das vorhergesehen. Und hat eine Verlegenheitstaste eingebaut. Wenn man die drückt, ertönt eine Art amerikanische Polizeisirene: „UiiUiiUiiUiiUii.....“

Geweckt werden die Schläfer jedenfalls sein.

Ein schönes Beispiel für Megafon-Nichtkommunikation, wie sie sich oft und oft wiederholt wird:

Unverständliches Gebrüll durchs Megafon - Verlegene Stille - „UiiUiiUiiUiiUii.....“

Auch was Nettes, aber nicht mitten im Mittagsschlaf, ach die Armen.

Zwei Ausflüge sind an den Wochenenden unternommen worden, einer nach München und einer - mit Übernachtung auf der Blockhütte in Kaufbeuren - nach Neuschwanstein.

Die Bauarbeiten des Workcamps stehen in den Berichten über den Baufortschritt.

Internationales Workcamp 2008

Diesmal arbeiten wir mit dem Service Civil International zusammen, einer Organisation, mit der wir 1988 unser erstes Workcamp durchgeführt haben.



Der Termin steht auf jeden Fall schon mal fest. Workcamp in Gosselding ist diesmal vom:

10. - 31. August 2008



Katergeschichte

Die Herren Kater Unfug Tunichtgut Pappenheim-Papenburg und Elvis Flohbär haben sich für diesen Winter sehr unterschiedliche Schlafgewohnheiten zurechtgelegt.

Pappenheim nächtigt in der Küche der Kleingruppenwohnung auf dem schwarzen Ledersofa, wo er Gefahr läuft unter ein menschliches Hinterteil zu geraten, denn die Farbunterschiede sind nur minimal.

Flohbär besteht auf seinem Kistchen mit Schafwolldecke auf der Terrasse. Jeder, der die Treppe hinuntergeht, streichelt das Schlummertier. Weil es dort aber Außentemperatur hat, heizt der Kater von innen und hat sich eine Speckschicht zugelegt, wie man sie von Seelöwen kennt. Er wiegt inzwischen 6,5 Kilogramm und braucht fast zwei Dosen Katzenfutter am Tag. Das macht die quantitative Orientierung. In der Küche wäre er billiger, will aber auf diesem Ohr überhaupt nicht hören. Ein weiterer Vorteil des Kistchens besteht im



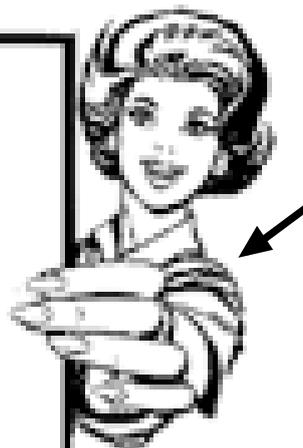
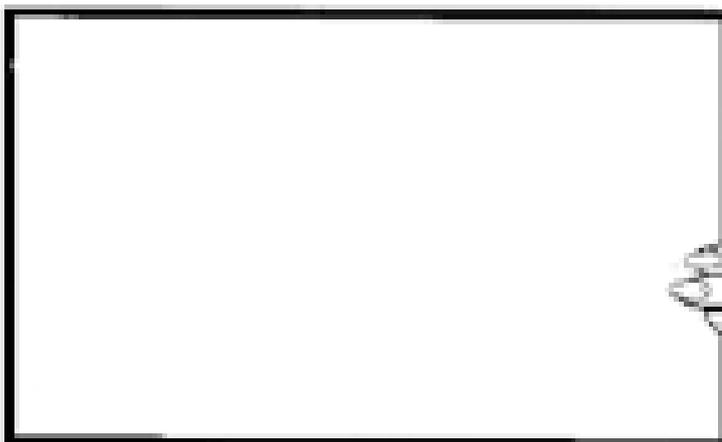
geringen Abstand von Schlafplatz und Futterstelle. Die beiden wichtigen Plätze liegen nur 150 cm auseinander. Und der Lagerplatz der Katzenfutterdosen ist auch in der Nähe. Leider haben Dosenöffner ein schlechtes Gedächtnis, so dass man ihnen jedesmal zeigen muss, wo der Stoff steht. In die Wohnung geht man nur, um das Katzenklo aufzusuchen. Beim Hinausmarschieren kommt man dann an Pappenhais Napf vorbei und kann noch einen kleinen Mundvoll mitnehmen.

Schuftwochenenden

Jedes Wochenende, an dem die Kleingruppenwohnung nicht vermietet ist, ist ein mögliches Arbeitswochenende. Weil sich aber größere Vorhaben mit einer Gruppe leichter umsetzen lassen, wäre es schön, wenn wir an den Schuftwochenende zu mehreren sein könnten. 2007 hat das öfter mal funktioniert. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben. Sobald sich also eine Arbeitskraft ankündigt, werde ich per Rundschreiben diese Tatsache und den jeweiligen Schufttermin per Mail mitteilen. Natürlich in der Hoffnung, dass sich noch andere Mithelfer einstellen. Wer schon eine Gruppe um sich hat, kann natürlich auch andere Termine ausmachen. Die nächsten Projekte sind die Renovierung des Backhauses, das Plüschzimmer muss dringend verputzt werden, dann verlegen wir dort den Boden und machen uns Gedanken über die Inneneinrichtung. Vielleicht hängen wir doch ein Bett an Ketten an die Decke? Wer da ist, bestimmt mit. Und auf das Frühjahr hin, werden wir uns ausdenken, wie man die Sonnenkollektoren am Besten in das Altbaudach einbauen kann und wo wir den Speicherkessel aufstellen können. Vielleicht können wir schon kommenden Sommer mit Kollektorwasser duschen?



TOMI TOUCHÉ VOM 29. 12. 2005



Fröhliche Weihnachten und ein sanftes Gleiten ins Neue Jahr wünschen:

Raimund Breckner
Barbara Stierstorfer
und der Vorstand des
Fördervereins

